

KAIS. KÖNIGL.



PATENTAMT.

Oesterreichische

PATENTSCHRIFT N<sup>r.</sup> 6355.

CLASSE 42: INSTRUMENTE.

m) Selbstcassierer.

F. AD. RICHTER &amp; CIE. IN WIEN.

## Automat für ein Frage- und Antwort-Spiel.

Umwandlung des am 11. Mai 1897 angemeldeten Privilegiums Reg. Bd. 48, Seite 345.

Beginn der Patentdauer: 11. Jänner 1898.

Vorliegende Erfindung bezieht sich auf eine insbesondere zur Verwendung als Orakel-Apparat bestimmte Anzeige-Vorrichtung, bei der zwei miteinander direct oder indirect verbundene Zahlen- oder Buchstabenkreise (oder auch kreisförmig angeordnete Frage- und Antwortgruppen) vorhanden sind. Der Apparat soll in der Weise wirken, dass beim Einstellen eines Kreises oder einer Gruppe auf ein bestimmtes Zeichen hinter einer für den anderen Kreis oder die andere Gruppe vorgesehenen Schauöffnung jedesmal ein anderes, jedoch dem eingestellten Zeichen (Frage) des ersten Kreises entsprechendes Zeichen (Antwort) des anderen Kreises erscheint. Statt nun diesen Zweck durch ein mehr oder weniger compliciertes Laufwerk zu erreichen, das die Verschiedenheit in der Anzeige dadurch hervorbringt, dass es den entsprechenden Kreis verschieden weit (d. h. das eine Mal weniger und das andere Mal mehr) bewegt, ist dieser Zweck nach vorliegender Erfindung bei erheblicher Vereinfachung der Construction in der Weise erreicht, dass durch das Einstellen des einen Kreises auf ein bestimmtes Zeichen (Frage) zugleich ohne weiteres und von selbst ein entsprechendes Zeichen (und zwar jedesmal ein anderes) hinter die Schauöffnung gelangt, wobei aber — um die Illusion zu erwecken, als ob das Antwortzeichen durch eine im Innern des Apparates erst nach dem Einstellen sich vollziehende Thätigkeit des Apparates, und nicht gleichzeitig mit dem Einstellen und durch dieses Einstellen selbst, hervorgebracht würde — die Einrichtung getroffen ist, dass das bereits hinter der Schauöffnung des anderen Kreises erschienene Zeichen durch eine Blende so lange verdeckt bleibt, bis infolge Einwurfs eines Geldstückes diese Blende weggezogen wird.

Bei den in der Zeichnung dargestellten Ausführungsformen eines auf dem oben erläuterten Erfindungsgedanken beruhenden Orakel-Apparates ist die Hervorbringung verschieden lautender Antworten auf eine und dieselbe Frage dadurch erreicht, dass in einem Falle (Fig. 1) der äußere Rand *b* einer (vollen oder durchbrochenen) Scheibe *a* mit mehreren (hier drei) verschieden lautenden Antwortgruppen und gleichzeitig mit den entsprechenden Fragegruppen *c* versehen ist, während im anderen Falle (Fig. 2) die Antworten auf dem umgebogenen Rand *b* der Scheibe und die Fragen auf dem äußeren Rand *c* angebracht sind. Bei dieser Ausführungsform ist die Scheibe auf einer durch die Wand des Apparates reichenden, feststehenden Achse drehbar gelagert und mit einem Knopf zum Drehen versehen. Die Wand des Orakel-Apparates, hinter der sich die Scheibe dreht, ist mit einer oder zwei Öffnungen versehen, je nachdem die Antworten auf dem flachen oder umgebogenen Rad der Scheibe angebracht sind. Es liegt auf der Hand, dass der eine Kreis von Zeichen auch die Form eines Bandes haben kann, wenn die Form des Apparates oder Gehäuses dies nöthig machen sollte, und dass die Kreise statt direct auch indirect, beispielsweise durch Räderübersetzung nach Maßgabe der Anzahl Gruppen des einen

Kreises gegenüber denen des anderen Kreises, miteinander verbunden sein können. In jedem von diesen Fällen sind die zu urtheilenden Antworten, verschieden lautend, in zwei oder mehr kreisförmigen Gruppen so angeordnet, dass bei jedesmaliger, directer oder indirecter Drehung der Scheibe oder eines ihr entsprechenden Ringes oder Bandes um den Wert der Länge einer Gruppe so oft eine anders lautende, passende Antwort auf eine und dieselbe Frage gegeben wird, als Gruppen von Antworten vorhanden sind. In der Zeichnung sind die Fragen und Antworten der Einfachheit halber durch Ziffern ersetzt.

Fig. 3 zeigt die Wand mit der unverdeckten Oeffnung  $d$  für die Fragen und der durch eine Blende verschließbaren Schauöffnung  $e$ , hinter der die Antworten sichtbar werden. Bei der Fig. 4 befindet sich in der Vorderwand nur die Frageöffnung  $d$ , in der Seitenwand dagegen die Schauöffnung  $e$  für die Antworten. Sobald nun beim Drehen der Scheibe hinter der Frageöffnung ( $d$ , Fig. 3 und 4) die gewünschte Frage oder deren Nummer erscheint, stellt sich auch hinter der Schauöffnung  $e$  eine der auf die Frage passenden Antworten ein.

Um ein genaues Einstellen der Fragen und Antworten zu sichern, ist die Scheibe  $a$  fest verbunden mit einem Sperrrad  $k$  (Fig. 5 und 6), das so viele Sperrzähne hat, als Antworten durch den Apparat ertheilt werden sollen. In die Zähne des Sperrrades greift die Sperrnase  $o$  des auf der feststehenden Achse  $q$  drehbar gelagerten, für gewöhnlich die Geldeinwurfs-Oeffnung verdeckenden Verschlusshebels  $n$  und die auf der feststehenden Achse  $r$  bewegbar befestigte Sperrklinke  $s$ . Die zum Verschließen der Schauöffnung  $e$  (Fig. 3) dienende Blende  $h$  (Fig. 5), deren Arm  $i$  an seinem unteren Ende so gebogen ist, dass er hinter den Rand der Scheibe  $a$  greift, ist auf der feststehenden Achse  $f$  drehbar gelagert, die den zum Drehen der Scheibe  $a$  dienenden Knopf  $g$  trägt.

Der Vorgang beim Einstellen der Fragen ist folgender: Sobald der Knopf  $g$  zum Einstellen einer Frage nach rechts gedreht wird, wird die an dem Verschlusshebel  $n$  sitzende Sperrnase  $o$  aus dem Eingriff gedrückt und dadurch der Verschlusshebel von der Geldeinwurfs-Oeffnung verschoben, so dass diese frei wird, gleichzeitig hat sich auch eine auf die eingestellte Frage passende Antwort hinter der Schauöffnung  $e$  eingestellt.

Nachdem durch ein Geldstück oder auf andere Weise das später beschriebene Laufwerk ausgelöst worden ist, wird die mit der Excenterscheibe  $t$  versehene Welle  $u$  durch das Werk in Drehung versetzt und der in einer excentrisch verlaufenden Nuth der Scheibe  $v$  zwangläufig geführte Arm  $x$  (Fig. 5, 6 und 8), der mit dem Arm  $i$  der Blende  $h$  bewegbar verbunden ist und durch eine ihm als Drehachse bei seiner durch die Nuth hervorgerufenen Verschwenkung dienende Scheibe  $w$  hindurchgeht, so bewegt, dass die Blende  $h$  sich von der Schauöffnung entfernt. Gleichzeitig wird der Hebel  $n$  mit der Sperrnase  $o$  durch Einwirkung der Excenterscheibe  $t$  auf den Arm  $p$  so bewegt, dass der Geldeinwurf verschlossen und die Sperrnase  $o$  wieder in die Verzahnung des Sperrrades  $k$  geschoben wird. Hiedurch wird bezweckt, dass während der weiteren Drehung der Welle  $u$  der Knopf  $g$ , der infolge des Eingriffs der Sperrklinke  $s$  nicht links gedreht werden kann, auch nicht nach rechts zu drehen ist.

Hat sich die Welle  $u$  einmal herumgedreht, so gleitet der Auslösehebel  $y$  von dem höchsten Punkt der Schneckenförmig ansteigenden Scheibe  $z$  gegen einen Draht des Windfangs  $9$  (Fig. 25) und hält dadurch das Werk an. Alsdann steht der Arm  $p$  des Hebels  $n$  vor dem Ausschnitt der Excenterscheibe  $t$  (Fig. 5, 6 und 7) und ist in seiner Bewegung nicht mehr gehindert; er hält aber die Oeffnung des Geldeinwurfs so lange verschlossen, bis der Knopf  $g$  wieder nach rechts gedreht wird. Hiedurch soll verhindert werden, dass auf eine Frage nacheinander dieselbe Antwort erfolgt, denn wenn sich der Hebel  $n$  nicht vor die Geldeinwurfs-Oeffnung legen würde, so könnte das Laufwerk ausgelöst werden, ohne dass vorher der Knopf gedreht worden müsste, und infolge dessen erschiene immer dieselbe Antwort.

Eine andere Ausführung eines nach vorliegendem Erfindungsgedanken angeführten Apparates ist in Fig. 9—13 der beiliegenden Zeichnungen veranschaulicht. Die Fragen, deren Nummern oder Zeichen, wie  $A$ ,  $B$  u. s. w. sind dabei auf einer besonderen, außen am Apparat befestigten Scheibe angebracht; bei Fig. 9 z. B. in Form eines Zifferblattes für zwölf verschiedene Fragen. Die Einstellung der Fragen und Antworten erfolgt durch Drehen des Zeigers  $g'$ , der durch eine Achse mit dem Sperrrad  $k'$  (Fig. 10 und 11) und dem Zahnrad  $l$  fest verbunden ist, so dass beide Räder sich stets zugleich mit dem Zeiger drehen. Die Zeigerachse ist drehbar gelagert in einem Loch des auf der feststehenden Mittelachse befestigten Winkels  $r$ , an dessen einem Ende die Sperrklinke  $s'$  bewegbar angebracht ist. Das Sperrrad  $k'$  ist mit so vielen Zähnen versehen, als Fragen gestellt werden sollen.

Auf der feststehenden Mittelachse  $f$  sind ferner drehbar gelagert: der durch eine Hülse mit der Sperrklinke  $o'$  verbundene Hebel  $n$ , der zum Verschließen der Geldeinwurf-

Oeffnung dient, und die zum Verschließen der Schauöffnung dienende Blende *h*, deren Arm *i* an seinem unteren Ende so gebogen ist, dass er hinter den Rand der Scheibe *a* greift.

Die auf der feststehenden Mittelachse *f* drehbar gelagerte Antwortscheibe *a* (Fig. 10) ist durch eine Hülse fest verbunden mit dem Zahnrad *m*, das, je nachdem zwei, drei oder mehr verschieden lautende Antworten auf eine Frage ertheilt werden sollen, im Verhältnis von 2:1, 3:1, 4:1 u. s. w. in das an der Zeigerachse befestigte Zahnrad *l* eingreift. Um den Antriebsmechanismus vom Zeiger zur Scheibe vor der Antwortscheibe auf der Mittelachse *f* anbringen zu können, ist die Scheibe vom Rand bis zur Achse tellerförmig ausgebaucht, wie dies in Fig. 11 zu sehen ist.

Die auf dem Rand der Scheibe angebrachten Antworten sind dem Uebersetzungsverhältnis der Zahnräder *l* und *m* entsprechend in zwei, drei, vier oder mehr Gruppen so eingetheilt, dass sich beim erstmaligen Herumdrehen des Zeigers eine auf die eingestellte Frage passende Antwort der ersten Gruppe, beim zweiten Mal eine anders lautende Antwort der zweiten Gruppe u. s. w. hinter der Schauöffnung des Apparates einstellt.

Der Vorgang beim Einstellen der Fragen ist folgender: Sobald der Zeiger *g'* nach rechts auf eine Frage gedreht wird, wird die Sperrklinke *o'* durch die abgerundete Form ihrer Sperrnase und die gleiche Form der Zähne des Sperrrades *k'* aus dem Eingriff gedrückt und dadurch auch der Verschlusshebel *n* von der Goldeinwurfs-Oeffnung verschoben, so dass diese frei wird. Durch die Drehung des Zeigers *g'* wird gleichzeitig die Antwortscheibe *a* dem Uebersetzungsverhältnis entsprechend um so viel um ihre Achse gedreht, dass stets ein mit der passenden Antwort versehener Theil ihres Randes vor der Schauöffnung stehen muss.

Nachdem durch ein Geldstück oder auf andere Weise das Laufwerk ausgelöst worden ist, wird die mit der Excenterscheibe *t* versehene Welle *u* durch das Werk in Drehung versetzt und der in einer excentrisch verlaufenden Nuth der Scheibe *v* zwangläufig geführte, an der Scheibe *w* befestigte und mit dem Arm *i* der Blende *h* bewegbar verbundene Arm *x* (Fig. 10, 11 und 13) so bewegt, dass die Blende *h* sich von der Schauöffnung entfernt. Gleichzeitig wird der Hebel *n* und die Sperrklinke *o'* durch Einwirkung der Excenterscheibe *t* auf den Arm *p* des Hebels *n* so bewegt, dass die Goldeinwurfs-Oeffnung verschlossen und die Sperrklinke *o'* wieder in die Verzahnung des Sperrrades *k'* geschoben wird. Hiedurch wird bezweckt, dass während der weiteren Drehung der Welle *u* der Zeiger *g'*, der infolge des Eingriffs der Sperrklinke *s* nicht links gedreht werden kann, auch nicht rechts zu drehen ist.

Hat sich die Welle *u* einmal herumgedreht, so gleitet der Auslöschhebel *y* von dem höchsten Punkt der schneckenförmig ansteigenden Scheibe *z* gegen einen Draht des Windfangs *9* (Fig. 25) und hält dadurch das Werk an. Alsdann steht der Arm *p* des Hebels *n* vor dem Ausschnitt der Excenterscheibe *t* (Fig. 10, 11 und 12) und ist in seiner Bewegung nicht mehr gehindert; er hält aber die Oeffnung des Goldeinwurfs so lange verschlossen, bis der Zeiger *g* wieder nach rechts gedreht wird. Hiedurch soll verhindert werden, dass auf eine Frage nacheinander dieselbe Antwort erfolgt, denn wenn sich der Hebel *n* nicht vor die Goldeinwurfs-Oeffnung legen würde, so könnte das Laufwerk ausgelöst werden, ohne dass vorher der Zeiger gedreht werden müsste und infolgedessen erschiene immer dieselbe Antwort.

Um bei etwaiger Verwendung eines die Antworten enthaltenden Bandes *a'* (Fig. 14 und 15) an Stelle der Scheibe eine sichere Führung des Bandes und ein genaues Einstellen der darauf angebrachten Antworten zu ermöglichen, wird das endlose Band in der Mitte oder an beiden Seiten mit Transportlöchern *a''* versehen und über zwei Walzen *A, B* geführt, wovon die eine mit Stiften oder Zähnen *a'''* versehen ist, die in die Transportlöcher des Bandes eingreifen.

Fig. 14 der beiliegenden Zeichnungen stellt diese Ausführungsform in der Weise dar, dass die Antworten an derselben Seite des Apparates erscheinen, an der der Zeiger mit der Fragescheibe sich befindet, weshalb vom Zeiger zur Walze ein Winkelgetriebe *p'* vorgesehen ist. Soll aber die Antwort an einer anderen, im rechten Winkel zur Fragescheibe stehenden Wand erscheinen, so genügt eine einfache Zahnrad-Uebertragung.

Die zum Verschließen der Schauöffnung dienende Blende *h* und der mit Sperrnase *o* und Arm *p* versehene Verschlusshebel *n* für den Goldeinwurf sind auch hier auf der Mittelachse *f* drehbar gelagert, ebenso ist an der Mittelachse der Winkel *r* befestigt, an dessen einem Ende die Sperrklinke *s* bewegbar angebracht ist. Das mit dem Sperrrad *k'* und einem Zeiger *g'* (Fig. 14) festverbundene Zahnrad *l* sitzt auf der feststehenden Achse *l'* und das in das Winkelgetriebe *p'* eingreifende Zahnrad *m'* auf der Achse *q'*.

Das Sperrrad *k'* hat so viel Zähne, als Fragen durch den Zeiger *g'* eingestellt werden sollen, und die Uebersetzung vom Zahnrad *l* bis zu dem Antrieb der Walze *A* ist so

gehalten, dass sie genau der Zahl der Antwortgruppen entspricht, die auf dem endlosen Band  $a'$  angebracht sind. Ist das Band beispielsweise mit drei Gruppen verschieden lautender Antworten versehen, so beträgt die Uebersetzung 1 : 3, so dass sich beim einmaligen Herumdrehen des Zeigers  $g'$ , der, wie schon gesagt, mit dem Zahnrad  $l$  fest verbunden ist, eine auf die eingestellte Frage passende Antwort der ersten Gruppe, beim zweiten Mal eine anders lautende, passende Antwort der zweiten Gruppe u. s. w. hinter der zweiten Schauöffnung des Apparates einstellt.

Der Vorgang beim Einstellen der Fragen ist folgender: Sobald der Zeiger nach rechts auf eine Frage oder deren Nummer gedreht wird, wird die an dem Verschlusshebel  $n$  sitzende Sperrnase  $o$  (Fig. 14) aus dem Eingriff gedrückt und dadurch der Verschlusshebel von der Geldeinwurfs-Oeffnung verschoben, so dass diese frei wird; gleichzeitig ist auch die Walze  $A$  so gedreht worden, dass eine auf die eingestellte Frage passende Antwort des endlosen Bandes hinter der Schauöffnung steht und sichtbar wird, sobald die Blende  $h$  von der Schauöffnung entfernt ist.

Nachdem durch ein Geldstück oder auf andere Weise das Laufwerk ausgelöst worden ist, wird die mit der Excenterscheibe  $t$  versehene Welle  $u$  durch das Werk in Drehung versetzt und der in einer excentrisch verlaufenden Nuth der Scheibe  $v$  zwangsläufig geführte, an der Scheibe  $w$  befestigte und mit dem Arm  $i$  der Blende  $h$  bewegbar verbundene Arm  $x$  (Fig. 14 und 17) so bewegt, dass die Blende  $h$  sich von der Schauöffnung entfernt. Gleichzeitig wird der Hebel  $n$  mit der Sperrnase  $o$  durch Einwirkung der Excenterscheibe  $t$  auf den Arm  $p$  so bewegt, dass der Geldeinwurf verschlossen und die Sperrnase  $o$  wieder in die Verzahnung des Sperrades  $k'$  geschoben wird. Hiedurch wird bezweckt, dass während der weiteren Drehung der Welle  $u$  der Zeiger  $g'$ , der infolge der Sperrklinke  $s$  nicht links gedreht werden kann, auch nicht nach rechts zu drehen ist.

Hat sich die Welle  $u$  einmal herumgedreht, so gleitet der Auslöshebel  $y$  von dem höchsten Punkt der schneckenförmig ansteigenden Scheibe  $z$  gegen einen Draht des Windfangs  $g$  (Fig. 25) und hält dadurch das Werk an. Alsdann steht der Arm  $p$  des Hebels  $n$  vor dem Ausschnitt der Excenterscheibe  $t$  (Fig. 14 und 16) und ist in seiner Bewegung nicht mehr gehindert; er hält aber die Geldeinwurfs-Oeffnung so lange verschlossen, bis der Zeiger  $g'$  wieder nach rechts gedreht wird. Hiedurch soll verhindert werden, dass auf eine Frage nacheinander dieselbe Antwort erfolgt.

Soll das endlose Band in besonderen Fällen wagrecht gelagert werden und die Antwort an der Seite der Walze  $B$ , Fig. 15, erscheinen, so wird die eine Walze zweckmäßig durch zwei Walzen  $B'$  von geringem Durchmesser ersetzt (Fig. 18), damit das Band vor der Schauöffnung gerade vorbei geführt wird und die Schrift gut zu lesen ist.

Um zu verhindern, dass auf eine Frage nacheinander ein und dieselbe Antwort erfolgt, ist bei den vorbeschriebenen Ausführungsformen des Orakel-Apparates die Einrichtung getroffen worden, dass die Geldeinwurfs-Oeffnung selbstständig verschlossen wird und bei erneuter Benutzung des Apparates durch Drehen des Zeigers geöffnet werden muss.

Wie die Fig. 19—23 zeigen, kann dieser Zweck auch dadurch erreicht werden, dass der Zeiger und damit zugleich die Antwortscheibe kurz vor Vollendung der Drehung der Welle  $u$  selbstthätig um einen Zahn verschoben wird, so dass der Zeiger, soll dieselbe Frage nochmals beantwortet werden, von Neuem auf diese gestellt und gedreht werden muss.

Die den Zeiger  $g'$  mit dem Zahnrad  $l$  festverbindende Achse ist in einer Oeffnung des auf der feststehenden Mittelachse  $f$  befestigten Armes  $r$  drehbar gelagert; auf dieser Mittelachse ist auch drehbar gelagert die zum Verschließen der Schauöffnung  $e$  dienende Blende  $h$ , deren Arm  $i$  an seinem unteren Ende so gebogen ist, dass er hinter den Rand der Scheibe  $a$  greift. Die Zahnräder  $m$  und  $m'$  sind durch eine Hülse, die auf der feststehenden Mittelachse  $f$  drehbar gelagert ist, mit der Scheibe  $a$  fest verbunden, und zwar so, dass das eine Rad vor und das andere hinter der Antwortscheibe  $a$ , Fig. 22 und 23, sitzt. Das vordere Rad greift in die Verzahnung des Rades  $l$  und das hintere in die des Rades  $l'$ , das durch eine Achse mit dem Sperrad  $k'$ , Fig. 23 und 24, fest verbunden ist; es müssen sich also stets die Räder  $l$ ,  $l'$ ,  $m$ ,  $m'$  und  $k'$  und die Antwortscheibe  $a$  zugleich mit dem Zeiger  $g'$  drehen. Das Sperrad  $k'$  ist mit so viel Zähnen versehen, als Fragen gestellt werden sollen.

Die auf der feststehenden Mittelachse drehbar gelagerte Antwortscheibe  $a$ , Fig. 22 und 23, ist, wie schon erwähnt, durch eine Hülse fest verbunden mit den Zahnrädern  $m$  und  $m'$ , die je nachdem zwei, drei oder mehr verschieden lautende Antworten auf eine Frage ertheilt werden sollen, im Verhältnis von 2:1, 3:1, 4:1 u. s. w. in das an der Zeigerachse befestigte Zahnrad  $l$  und das mit dem Sperrad  $k'$  verbundene Rad  $l'$  eingreifen.

Der Vorgang beim Einstellen der Fragen ist folgender: Sobald der Zeiger  $g'$  nach rechts auf eine Frage gedreht wird, wird die Sperrklinke  $o'$  aus dem Eingriff gedrückt

und dadurch gleichzeitig die Antwortscheibe  $a$  dem Uebersetzungsverhältnis entsprechend um so viel um ihre Achse gedreht, dass stets ein mit der passenden Antwort versehener Theil ihres Randes vor der Schauöffnung stehen muss.

Nachdem durch ein Geldstück oder auf andere Weise das Laufwerk ausgelöst worden ist, wird die mit der Excenterscheibe  $t'$  versehene Welle  $u$  durch das Werk in Drehung versetzt und der in einer excentrisch verlaufenden Nuth der Scheibe  $v$  zwangsläufig geführte, an der Scheibe  $w$  befestigte und mit dem Arm  $i$  der Blende  $h$  bewegbar verbundene Arm  $x$ , Fig. 22, 23 und 26, so bewegt, dass die Blende  $h$  sich von der Schauöffnung entfernt. Gleichzeitig hat sich die Excenterscheibe  $t'$  so gedreht, dass sie gegen den Arm  $p'$  der Sperrklinke  $o'$  liegt und diese fest in die Verzahnung des Sperrades  $k'$  drückt, so dass während der weiteren Drehung der Welle  $u$  der Zeiger  $g'$ , der infolge des Eingriffes der Sperrklinke  $s$  nicht links gedreht werden kann, auch nicht rechts zu drehen ist.

Hat sich die Welle  $u$  einmal herumgedreht, so gleitet der Auslösehebel  $y$  von dem höchsten Punkte der schneckenförmig ansteigenden Scheibe  $z$  gegen einen Draht des Windfangs  $9$  (Fig. 20) und hält dadurch das Werk an. Kurz vorher ist die Blende  $h$  durch Einwirkung der Excenterscheibe  $v$  auf  $x$  wieder vor die Schauöffnung gezogen, und die Excenterscheibe  $t'$  hat eine solche Stellung eingenommen, dass ihr Ausschnitt vor dem Arm  $p'$  der Sperrklinke  $o'$  steht, so dass diese in ihrer Bewegung nicht mehr gehindert ist. Gleichzeitig wird die an dem drehbar gelagerten Winkel  $s'$  befestigte Sperrklinke  $s$  dadurch gehoben und das Sperrad  $k'$  dadurch um einen Zahn verschoben, dass die Nase  $t''$  der Excenterscheibe  $t'$  gegen den Winkel  $s'$  drückt. Infolge der Einwirkung des mit dem Sperrad  $k'$  verbundenen Rades  $l'$  auf die Räder  $m$ ,  $m'$  und  $l$  wird durch die Verschiebung des Sperrades auch der Zeiger  $g'$  verschoben, so dass er nicht mehr auf der eingestellten Frage steht und gedreht werden muss, wenn dieselbe Frage nochmals beantwortet werden soll. Hiedurch soll, wie bemerkt, verhindert werden, dass auf eine Frage nacheinander dieselbe Antwort erfolgt.

Bei den mit besonderer Fragescheibe (Fig. 9) versehenen Ausführungsformen des Orakelapparates kann an Stelle des Zeigers auch die Fragescheibe an der Zeigerachse befestigt werden. Der Zeiger wird alsdann feststehend auf der Wand angebracht und die Scheibe beim Einstellen einer Frage soweit gedreht, bis die Frage dem Zeiger gegenübersteht (Fig. 19).

Bei sämtlichen vorbeschriebenen Ausführungsformen erfolgt der Antrieb der Welle  $u$ , Fig. 5, 6, 10, 11, 14, 15, 22 und 23, durch Einwirkung der in dem feststehenden Federhaus 1 (Fig. 20) befindlichen Feder auf die Welle 2, die mit dem Zahnrad 3, dem Sperrad 4 (Fig. 21) und dem Zahnrad 5 (Fig. 20) versehen ist. Das Zahnrad 5 greift in das Zahnrad 6 der Welle  $u$  und versetzt diese in Drehung; das Zahnrad 6 der Welle  $u$  greift durch Vermittlung eines Getriebes 7 in den Trieb 8 des Windfangs 9 und setzt diesen in bekannter Weise in Drehung. Wird ein Geldstück in die Rinne 10 geworfen, so fällt es auf den Auslösehebel  $y$ , drückt ihn hinunter und entfernt dadurch den Draht 11 von dem Windfang, wodurch dieser frei und das Werk in Bewegung gesetzt wird. Hat sich die Welle  $u$  einmal herumgedreht, dann gleitet der Auslösehebel  $y$  von der schneckenförmig ansteigenden Scheibe  $z$  und der Windfang wird durch Einfallen des Drahtes 11 wieder angehalten. Der Antrieb zur Welle  $u$  kann auch anders gelegt werden, und es kann an Stelle eines feststehenden Federhauses auch ein sich drehendes Federhaus benutzt werden, je nachdem dies die Form des Apparates oder Gehäuses bedingt.

#### PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Ein Automat für ein Frage- und Antwortspiel, durch welchen bei jedesmaliger Bethätigung auf die gleiche Frage eine andere von zu einer Gruppe vereinigten passenden Antworten gegeben wird, bestehend aus einer drehbaren Scheibe  $a$  mit zwei miteinander verbundenen, den Frage- und Antwortgruppen entsprechenden Zahlen- oder Buchstabenkreisen  $b$ ,  $c$  oder aus einer den einen dieser Kreise tragenden Scheibe und einem damit verbundene endlosen Bande  $a'$ , welches den anderen der beiden Zahlen- oder Buchstabenkreise trägt, von denen der eine oder beide hinter einer Schauöffnung  $d$ , bezw. den Schauöffnungen  $d$ ,  $e$  vorbeibewegt werden, dadurch gekennzeichnet, dass beim Einstellen des einen Kreises  $c$  auf ein bestimmtes Zeichen das hinter der Schauöffnung des anderen Kreises  $b$  oder des Bandes  $a'$  gleichzeitig eingestellte Zeichen durch eine Blende  $h$  so lange verdeckt bleibt, bis durch Einwurf eines Geldstückes der Auslösehebel  $y$  bewegt und dadurch ein Laufwerk 1—9 ausgelöst wird, das durch Drehung einer Welle  $u$  den Arm  $x$  verschwenkt und dadurch die Blende von dem verdeckt gehaltenen Zeichen wegzieht.

2. Ein Automat nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch die Anordnung einer tellerförmig ausgebauchten, an ihrem äußeren Rande mit Gruppen von Antworten versehenen und mit einem Zahnrad  $m$  (Fig. 10 und 11) verbundenen Scheibe  $a$ , die auf einer feststehenden Achse  $f$  drehbar gelagert ist, und in deren Ausbuchtung (an der Mittelachse und dem Winkel  $r$ ) bzw. die Sperrklinken  $o'$  und  $s$ , das Sperrrad  $k'$  und das in das Zahnrad  $m$  eingreifende Zahnrad  $l$  drehbar befestigt sind.

3. Ein Automat nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch die Anordnung einer Excenterscheibe  $t$  auf der Welle  $u$  derart, dass sie während der Drehung der Welle durch Einwirkung auf den Arm  $p$  des Hebels  $n$  diesen unverschiebbar vor der Geldeinwurföffnung und gleichzeitig die Sperrklinke  $o$  (oder  $o'$ ) so mit dem Sperrade  $k$  (oder  $k'$ ) in Eingriff hält, dass der Knopf  $g$  oder der Zeiger  $g'$  weder nach rechts, noch nach links gedreht werden kann, und die Anordnung einer zweiten, mit excentrisch verlaufender Nuth versehenen Scheibe  $v$ , in deren Nuth der mit der Blende  $h$  bewegbar verbundene Arm  $x$  zwangläufig so geführt wird, dass die Blende  $h$  sich bei Beginn der Drehung der Welle  $u$  von der Schauöffnung entfernt und sie nach Beendigung der Umdrehung wieder bedeckt.

4. Ein Automat nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch die Anordnung einer Excenterscheibe  $t'$  auf der Welle  $u$  derart, dass sie kurz vor Vollendung der Umdrehung der Welle mit ihrer Nase  $t''$  die Sperrklinke  $s$  so weit hebt, dass das Sperrrad  $k'$  um soviel verschoben wird, dass der Zeiger  $g'$  nicht mehr auf der eingestellten Frage steht.

---

Hiezu 2 Blatt Zeichnungen.

---

F. AD. RICHTER & CIE. IN V  
 Automat für ein Frage- und Antw

Fig. 1

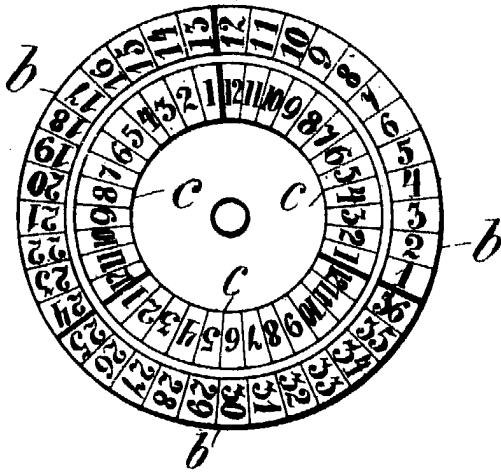


Fig. 2

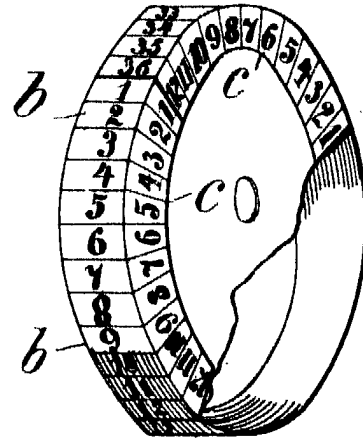


Fig. 3

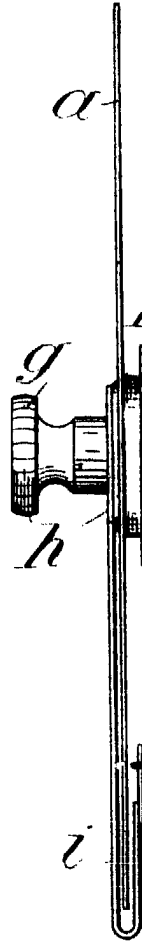


Fig. 4

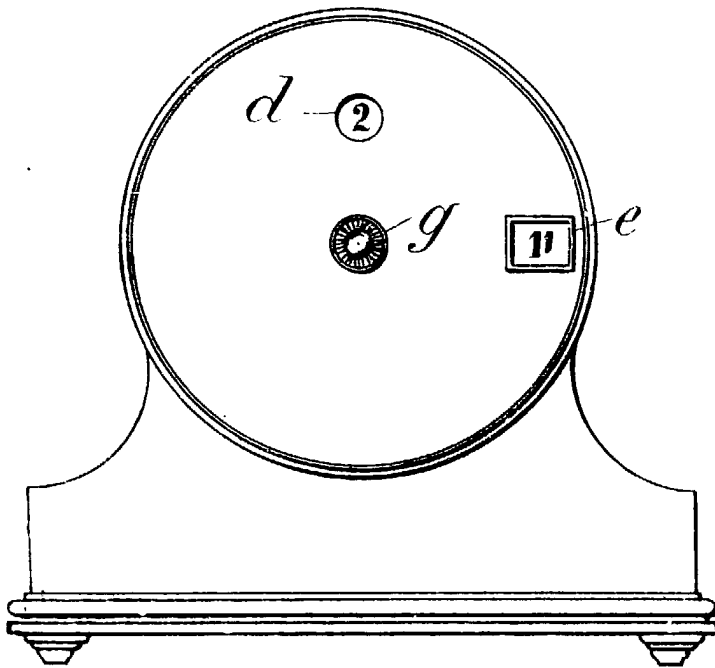
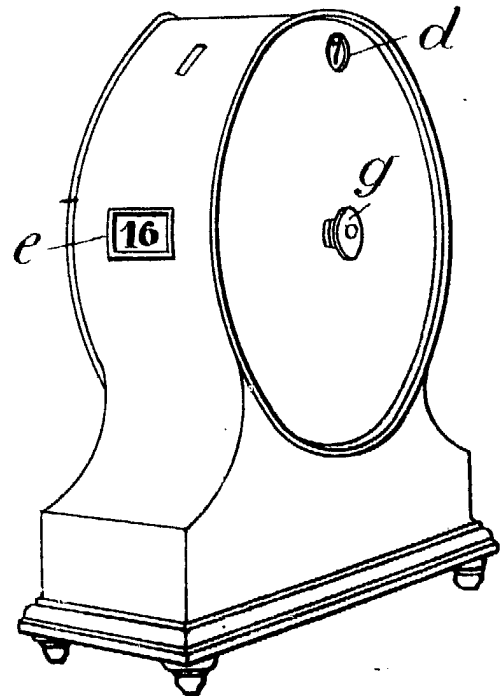


Fig. 5



RICHTER & CIE. IN WIEN.  
ein Frage- und Antwort-Spiel.

Fig. 6

Fig. 5

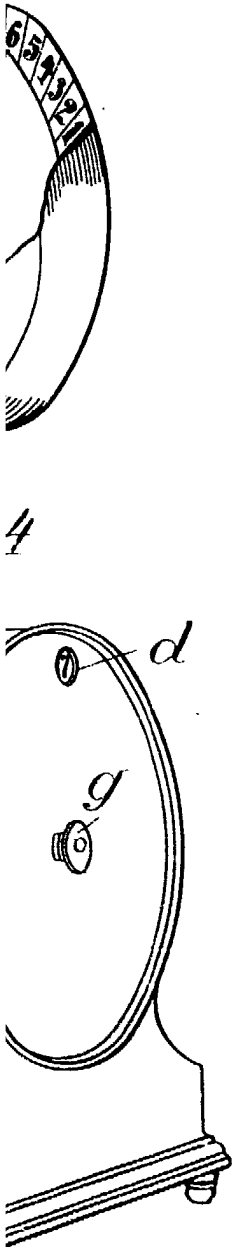
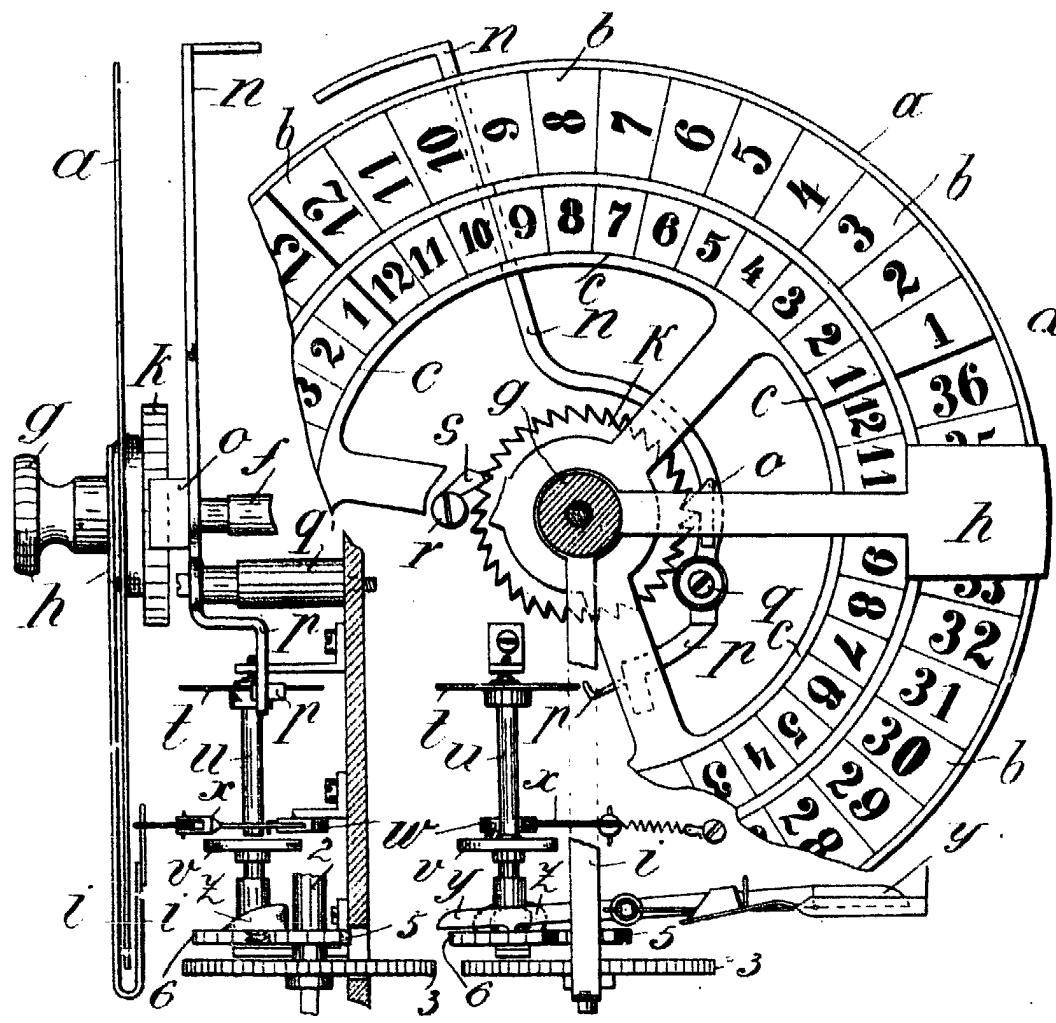


Fig. 7

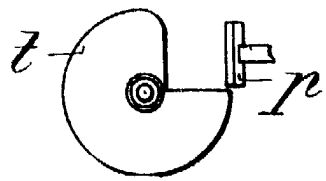
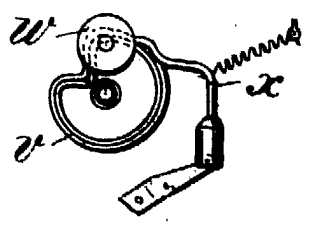


Fig. 8



Zu der Patentschrift  
N<sup>o</sup> 6355.



Fig. 9

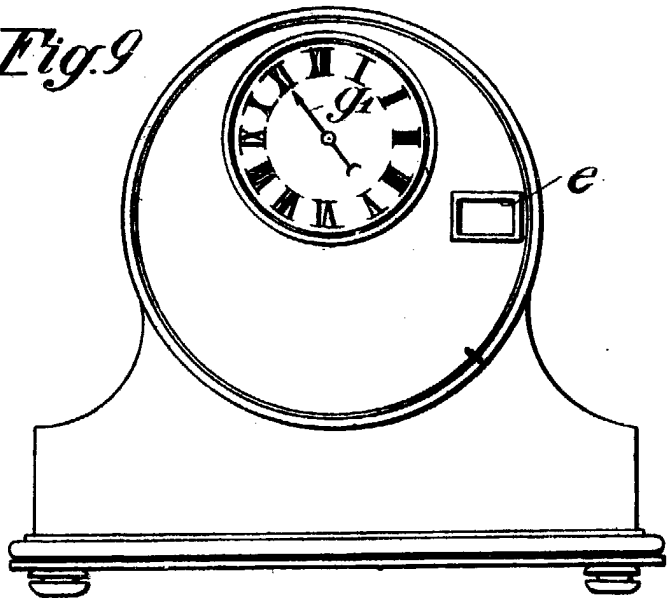


Fig. 12

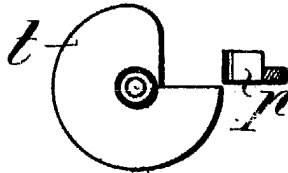


Fig. 13

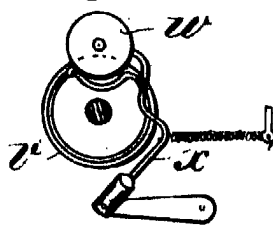


Fig. 14

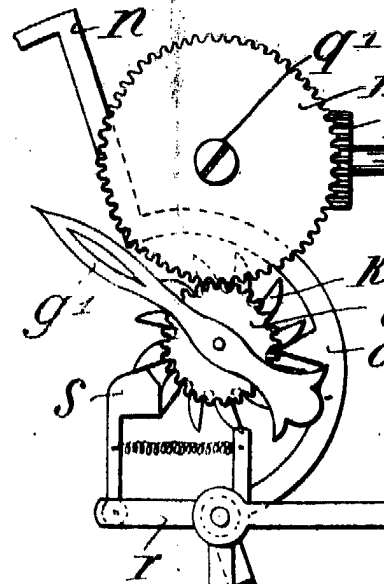


Fig. 11

Fig. 10

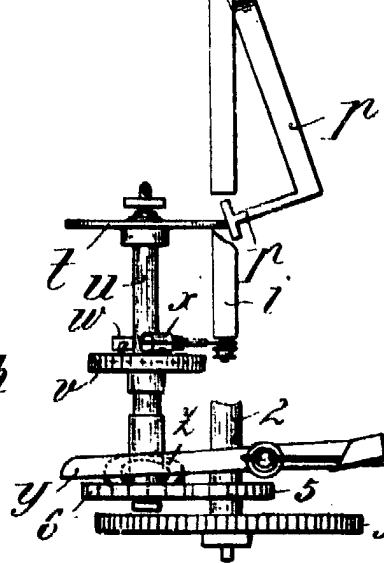
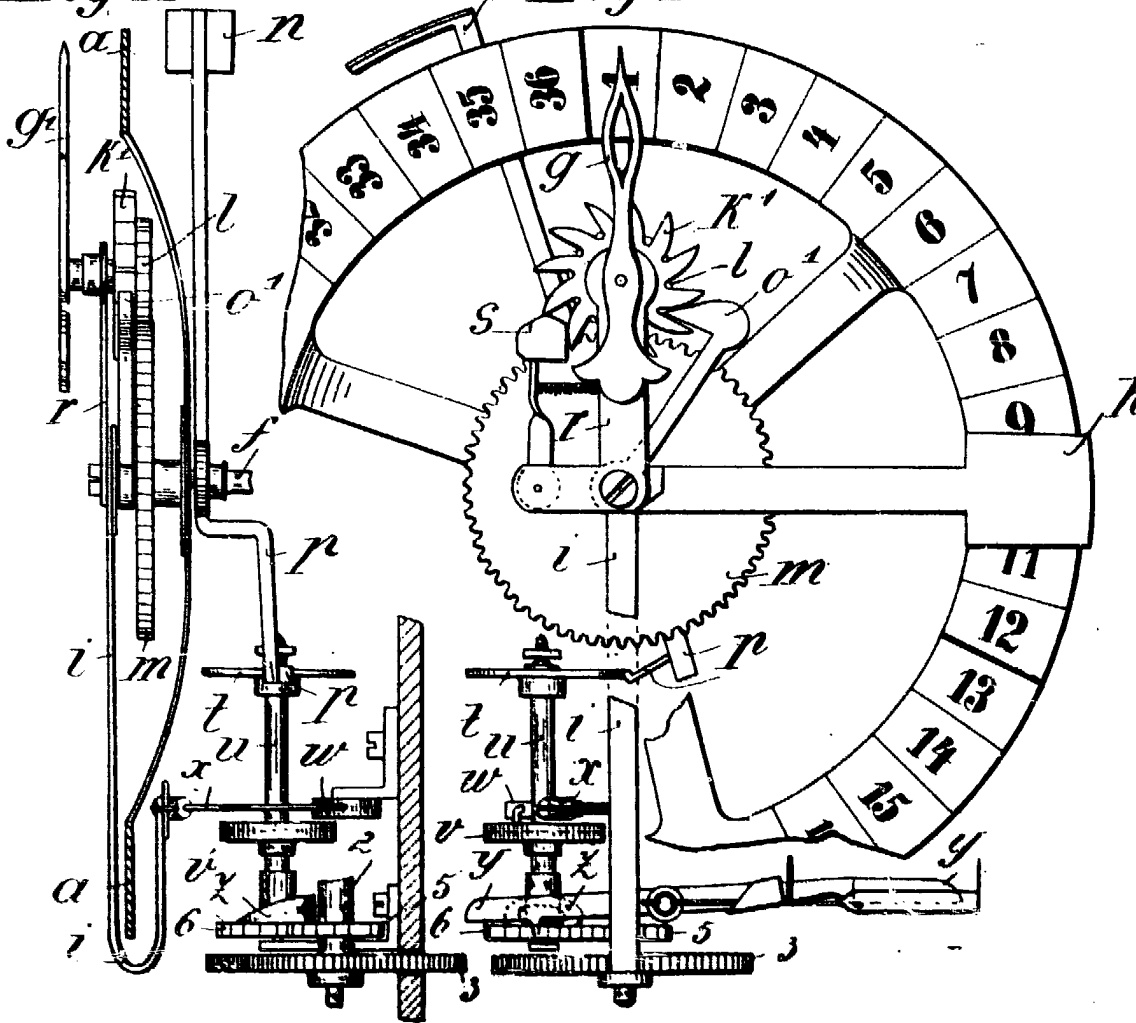
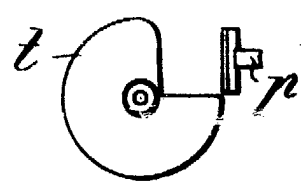


Fig. 16



F. AD. RICHTER & CIE. IN WIEN.  
 Automat für ein Frage- und Antwort-S

Fig. 14

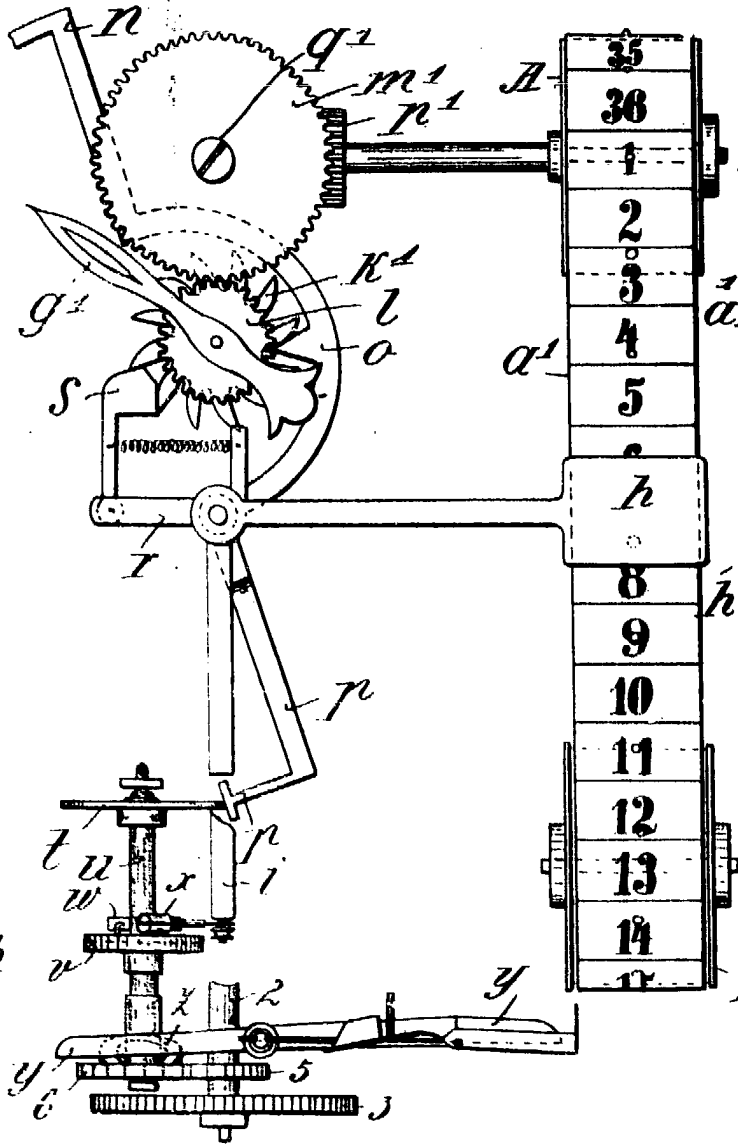


Fig. 15

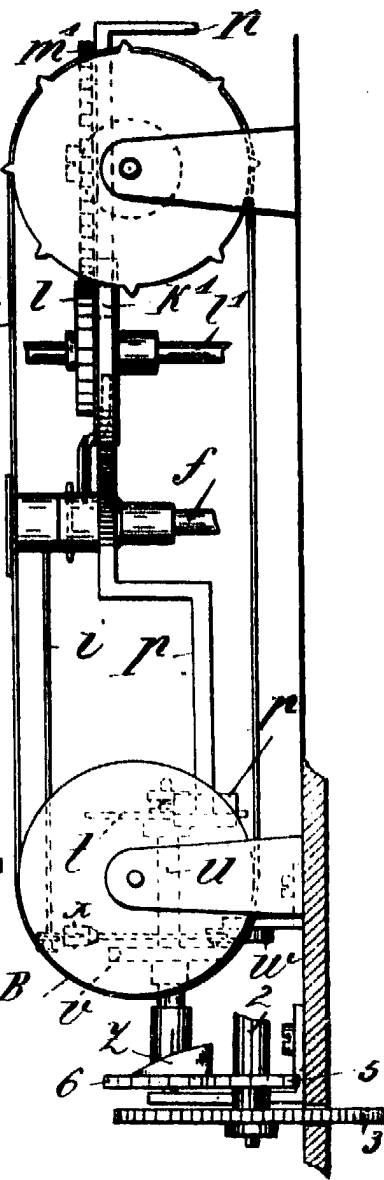


Fig. 20

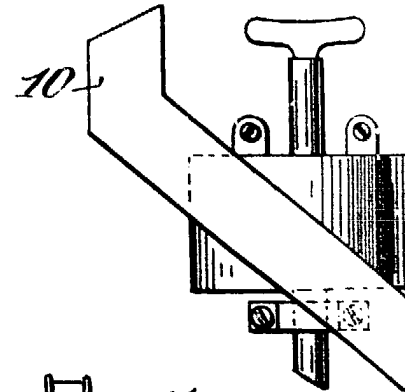


Fig. 17

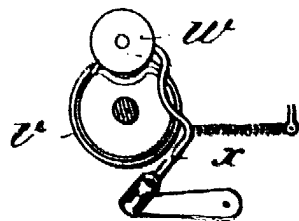


Fig. 18

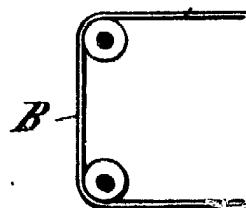
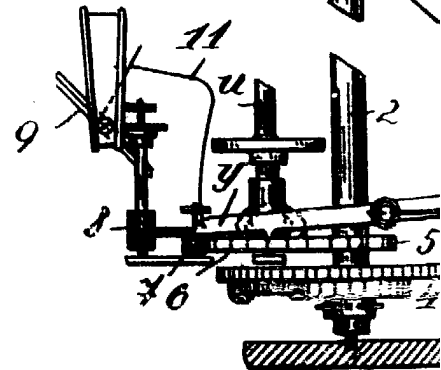
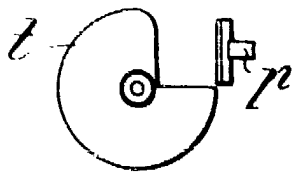
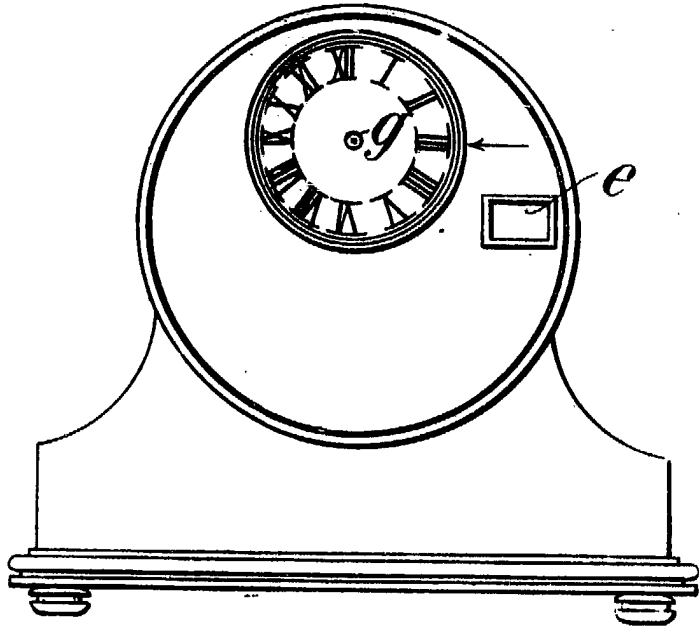


Fig. 16

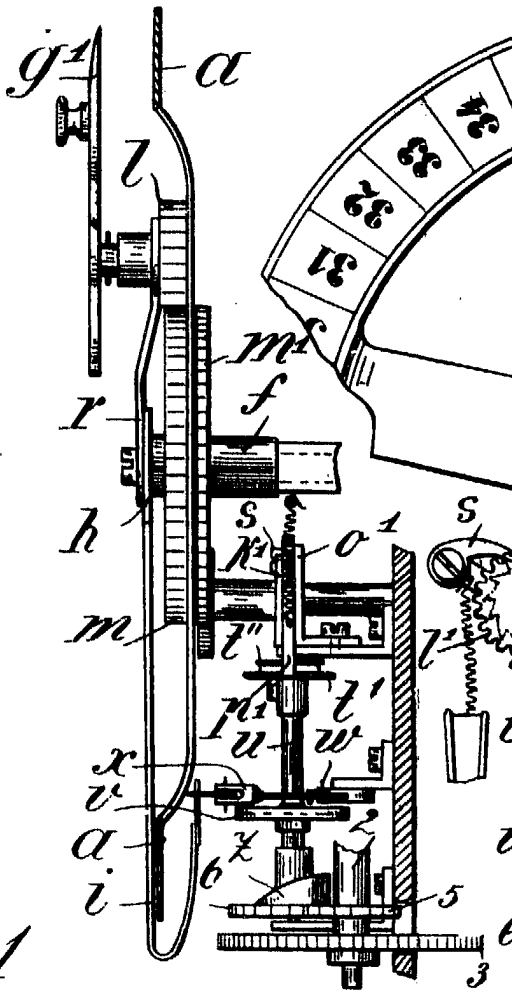


RICHTER & CIE. IN WIEN.  
ein Frage- und Antwort-Spiel.

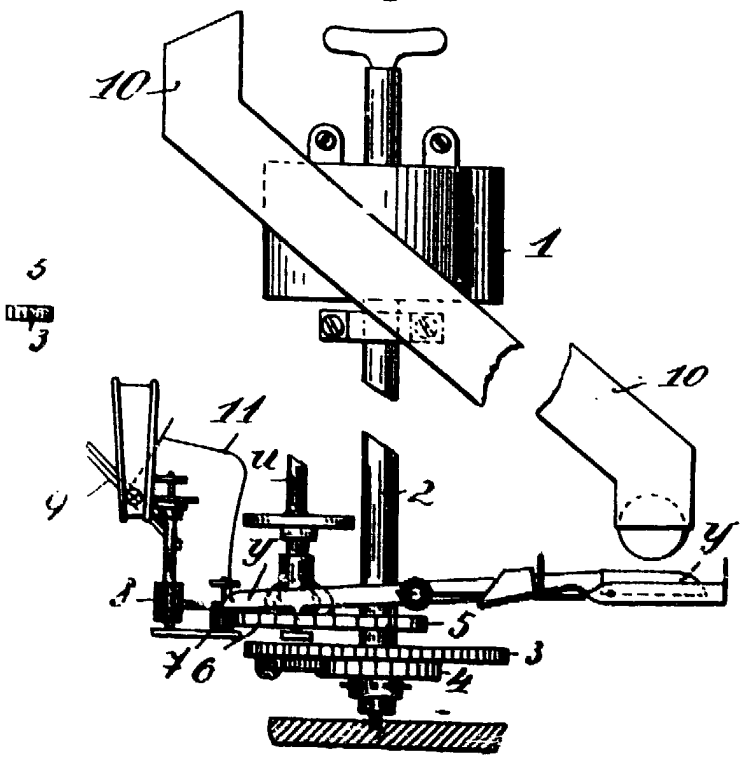
*Fig. 19.*



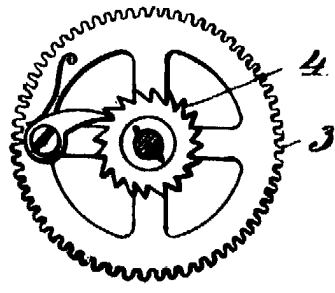
*Fig. 23.*



*Fig. 20.*



*Fig. 21.*



*Fig. 24.*

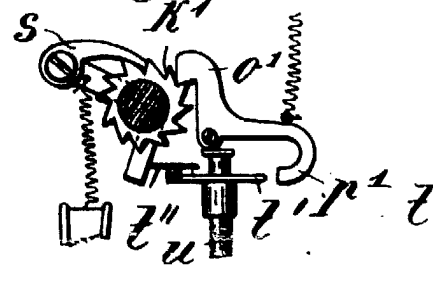


Fig. 23.

Fig. 22.

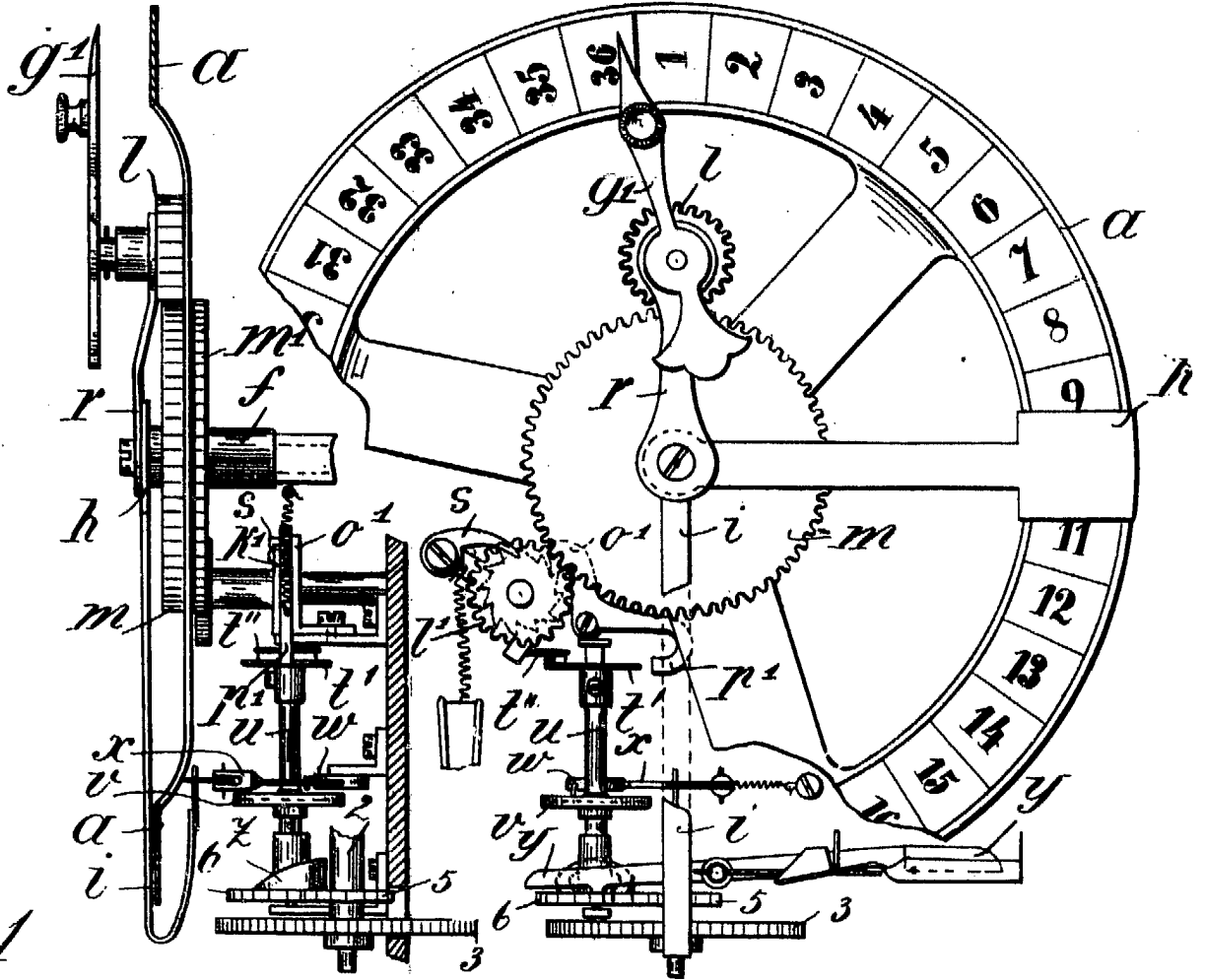


Fig. 21

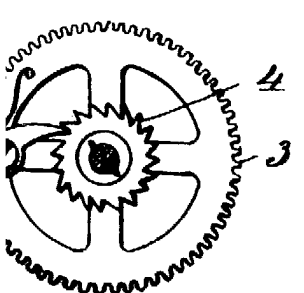


Fig. 24.

Fig. 25.

Fig. 26.

